

1/2014 € 2,00

der bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN



Deine Stimme für Europa!

der **bajuware** *Wintertraum*

28. bis 30. November 2014

Politik zum Wohlfühlen: *der bajuware* lädt seine Leser und alle Freunde der Jungen Union ein zum großen Wintertraum. Inmitten des schönen Bayerwalds wird von 28. bis 30. November entspannt, gefeiert und politisiert.



Tauche ein in die über 3000 Quadratmeter große Wellness-Landschaft, verwöhne deinen Gaumen, rocke ab bei der *bajuware*-Partynacht und treffe auf Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft.

Das wird ein Wellness-Wochenende auf höchstem Niveau: Für alle Leser und Freunde des *bajuwaren* zum Spezialpreis von nur 129 Euro (Einzelzimmer 159 Euro)! Im Preis inbegriffen: 2 Übernachtungen (DZ) mit großem Frühstücksbuffet, mehrgängiges Abendessen am Freitag und Samstag, kostenfreie Nutzung der riesigen Wellness- und Fitness-Landschaft, *bajuware*-Partynacht und vieles mehr ...

Die Plätze für den *bajuware* Wintertraum sind begrenzt. Deshalb schnell per E-Mail anmelden: redaktion@der-bajuware.de



www.bayerischerhof-rimbach.de



Zu einer Zeit, als es Twitter noch nicht gab

Im Herbst 2003 bat mich der neu gewählte JU-Landesvorsitzende Manfred Weber in einem Café an der Nymphenburger Straße in München zum Gespräch. Vor ihm lag ein Stapel Magazine. Da ahnte ich schon sein Anliegen: Ich sollte eine neue Publikation für die JU Bayern herausbringen. Dieser Auftrag machte mich stolz – und nach zehn Jahren und 36 gedruckten Ausgaben ist das noch immer so.

Das neue JU-Magazin sollte eine Marke werden, einen prägnanten Namen erhalten. So entschieden wir uns für: *der bajuware*. Was viele nicht wissen: Es waren bis zum Schluss mehrere Vorschläge zur Namensgebung in der Runde, „Franz Josef“ etwa wurde erst in der Endausscheidung verworfen. Immerhin heißt nun die CSU-Gaststätte so...

Weber wollte, dass der *bajuware* über die Tagespolitik hinausblickt. Wollte grundsätzliche politische Fragen kontrovers debattiert wissen. Die demographische Entwicklung, die niedrigen Geburtenraten oder die hohe Staatsverschuldung waren solche Themen. So kommen im *bajuwaren* seit zehn Jahren auch externe Experten zu Wort, die eines ganz gewiss nicht müssen: der Partei nach dem Mund reden. Denn die Junge Union macht dies ja auch nicht.

Selbstverständlich war und ist es Aufgabe des *bajuwaren*, über das Leben innerhalb der Jungen Union zu berichten und den eigenen Verband zu beleuchten. 2007 erschien daher eine sehr ausführliche Ausgabe anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Jungen Union Bayern – für mich der Höhepunkt im *bajuware*-Jahrzehnt. Die wohl am meisten beachtete Rubrik ist rein statistischer Natur: Die Tabelle der Mitgliederstände. Man sagt, besonders Kreis- und Bezirksvorsitzende würden stets als erstes die Seite mit der Statistik aufschlagen, um zu erfahren, wie sich die Verbände in den letzten Monaten entwickelt haben.

Als der *bajuware* im Frühjahr 2004 erstmals erschien, gab es Twitter und Facebook noch nicht. Seither hat sich die mediale Landschaft grundlegend verändert. Braucht es also im Zeitalter der sozialen Netzwerke überhaupt noch ein auf Papier gedrucktes Mitglieder Magazin, das der Postbote nach Hause bringt? Weber und seine Nachfolger Stefan Müller, Katrin Albsteiger und Hans Reichhart haben immer wieder bekräftigt, dass sie sich diese publizistische Stimme wünschen. Für ihr großes Vertrauen in meine Arbeit in all den Jahren danke ich ihnen von Herzen. Mein Dank gilt auch den Landesgeschäftsführern dieser Zeit, also Christian Hügel, Bernhard Kuttnerhofer und Stephan Ebner sowie den Mitarbeitern des Landessekretariats. Außerdem den freien Mitarbeitern, Fotografen, den Sponsoren und dem *bajuware*-Grafiker Maximilian Moj, der mich seit der zweiten Ausgabe bei diesem spannenden Projekt begleitet. Und natürlich bei allen Lesern und JU-Mitgliedern für die Zuarbeit, für Lob, Kritik und das Interesse am *bajuwaren*.

Es grüßt Euch

Thomas Breitenfellner
Chefredakteur

■ **Neuer JU-Geschäftsführer** Seit vergangenem Dezember ist Stephan Ebner neuer Landesgeschäftsführer der Jungen Union Bayern. Der 27-Jährige folgt auf Bernhard Kuttenuhofer, der nach sechs Jahren aus dem Amt abschied und nun das Berliner Büro von Ex-JU-Chefin Katrin Albsteiger leitet. Ebner ist Politikwissenschaftler und seit vielen Jahren in der Jungen Union engagiert. Im Kreisverband Starnberg ist er JU-Kreisvorsitzender und gehört in seiner Heimatgemeinde Gauting dem Gemeinderat an. Bereits vor seiner Berufung zum JU-Geschäftsführer wirkte er in verschiedenen Wahlkämpfen und bei mehreren Landesversammlungen im Organisations-team mit. Außerdem arbeitete er als Pressereferent für die bayerische Mittelstands-Union.



Im Kreisverband Starnberg ist er JU-Kreisvorsitzender und gehört in seiner Heimatgemeinde Gauting dem Gemeinderat an. Bereits vor seiner Berufung zum JU-Geschäftsführer wirkte er in verschiedenen Wahlkämpfen und bei mehreren Landesversammlungen im Organisations-team mit. Außerdem arbeitete er als Pressereferent für die bayerische Mittelstands-Union.

■ **Wechsel im JU-Büro** Ein neues Gesicht im JU-Landessekretariat: Marina Herrmann, 28 Jahre jung, ist neue Referentin für Inhalte und digitale Kommunikation bei der Jungen Union. Die gebürtige Niederbayerin, die in Regensburg lebt, hat Geschichte und Politikwissenschaften studiert. Sie war zunächst freie Mitarbeiterin der JU Bayern und später Referentin für Organisation und digitale Kommunikation beim CSU-Bezirksverband München. Ihr Vorgänger in der Jungen Union, Karsten Dietel, wechselte innerhalb der CSU-Landesleitung auf einen neuen Posten: Er ist nun Referent für Netzpolitik, Infrastruktur und Verkehr. Zudem fungiert er als Landesgeschäftsführer von CSU-net.



Die gebürtige Niederbayerin, die in Regensburg lebt, hat Geschichte und Politikwissenschaften studiert. Sie war zunächst freie Mitarbeiterin der JU Bayern und später Referentin für Organisation und digitale Kommunikation beim CSU-Bezirksverband München. Ihr Vorgänger in der Jungen Union, Karsten Dietel, wechselte innerhalb der CSU-Landesleitung auf einen neuen Posten: Er ist nun Referent für Netzpolitik, Infrastruktur und Verkehr. Zudem fungiert er als Landesgeschäftsführer von CSU-net.

„Parteikommunikation modernisieren“

Herr Scheuer, warum muss man am 25. Mai CSU wählen?

Wer will, dass in Brüssel bayerische Interessen vertreten werden, kommt an der CSU nicht vorbei. Wir sind die einzige Partei, die ausschließlich bayerische Kandidaten auf der Liste hat. Mit der CSU bekommt man Bayern pur.

Sie sind nun seit fünf Monaten Generalsekretär. Was macht

mehr Freude: General oder Sekretär?

Beides hat seine Reize. Die Organisation der Kommunal- und Europawahlen hat mir sehr viel Freude bereitet. Bereits vor 15 Jahren durfte ich in der CSU-Landesleitung an den Wahlkampagnen mitwirken. So schließt sich der Kreis. Natürlich bin ich gerne die Stimme der Partei in der Öffentlichkeit.

Was macht der Parteimanager der CSU nach den Wahlkämpfen?

Nach den Wahlen geht es darum, die CSU zukunftsfest aufzustellen. Dabei geht es um eine weitere Modernisierung der

Strukturen und der Parteikommunikation. Unser Grundsatzprogramm ist schon mehrere Jahre alt, deshalb werden wir die Erarbeitung eines Zukunftsprogramms anpacken. Ich will als Generalsekretär nicht nur die Tagespolitik kommentieren, sondern auch Grundsatzfragen stellen, die uns in den nächsten zehn, 15 Jahren leiten werden.

Sie waren lange Zeit in der JU aktiv, u. a. als Bezirksvorsitzender. Was haben Sie aus dieser Zeit mitgenommen?

Hier erhält man das nötige Rüstzeug. Da darf man auch ruhig mal unbequem sein. Wer sich in der JU

engagiert, hat viele Chancen: Man trifft auf Entscheidungsträger, darf politische Verantwortung übernehmen und lernt viel dazu. Von der CSU wurde ich immer gefördert. Klar, natürlich gehört auch ein Quäntchen Glück dazu: zur richtigen Zeit – am richtigen Ort. Politik heißt natürlich auch, sich durchzubeißen und Niederlagen hinzunehmen. Selbst wenn man keine politische Karriere macht, so nimmt man doch jede Menge Zusatzqualifikationen für das Leben mit. Ich bin sehr dankbar für die Zeit in der Jungen Union, in der viele persönliche Freundschaften entstanden sind.



v.l.n.r.:
Premiere mit dem Top-Thema Demographie (2004)
Auffällige Cover als Markenzeichen (2007, 2010)
Sonderausgabe zum JU-Jubiläum (2007)
Preis-Explosion an den Tankstellen (2008)
Angriff! (2011)

Ein bajuware-Jahrzehnt

Vor zehn Jahren erschien erstmals das Magazin der Jungen Union Bayern

„Stirbt Bayern aus?“ So lautete der Titel der ersten *bajuware*-Ausgabe, die nun exakt zehn Jahre zurück liegt. Mit einem bedingten Weißbierglas auf dem Cover wollte der damalige JU-Landeschef Manfred Weber auf die demographische Entwicklung aufmerksam machen. „Debatten anstoßen“ war Webers Ziel, als er kurz nach seiner ersten Wahl im Herbst 2003 ein neues Mitglieder-magazin ins Leben rief. „Das junge

Bayern braucht eine publizistische Stimme. Das war die Grundidee“, erinnert sich Weber, der inzwischen zu Deutschlands profiliertesten Europapolitikern zählt.

Sein Nachfolger als JU-Vorsitzender, Stefan Müller, übernahm 2007 das Format des *bajuwaren* und hielt während der vierjährigen Amtszeit am Konzept fest, ließ lediglich die Gestaltung etwas aufpeppen. „Der *bajuware* war Dank der Macher von Anfang an so gut, dass er erfunden werden müsste, wenn es ihn noch nicht

gäbe“, sagt Müller. Die JU Bayern habe damit ein eigenes Sprachrohr, das auch von vielen wahrgenommen werde, die schon lange über das JU-Alter hinaus seien, erklärt der Mittelfranke, der noch während der JU-Zeit Parlamentarischer Geschäftsführer im Bundestag wurde und nun Parlamentarischer Staatssekretär ist.

„Landesvorsitzende kommen, Landesvorsitzende gehen. Aber der *bajuware* bleibt“, stellt Bundestagsabgeordnete Katrin Albsteiger augenzwinkernd fest, die von 2011 bis 2013

als JU-Landesvorsitzende oberste *bajuware*-Chefin war. Der neue Landesvorsitzende Hans Reichhart findet, der *bajuware* verkörpere das Lebensgefühl der JU, „ein wichtiges Bindeglied zwischen den Ebenen.“ Denn vom ersten Tag an bekommen alle JU-Mitglieder den *bajuwaren* kostenlos ins Haus geliefert. Rund 1,3 Millionen Exemplare sind inzwischen erschienen. Auch CSU-General Andreas Scheuer gratuliert zum Jubiläum: „Zehn Jahre sieht man dem *bajuwaren* gar nicht an. Alles Gute für die nächsten 100 Jahre.“

Die wichtigsten Fakten zur Europawahl

Wer ist Mitglied der Europäischen Union?

Mitglied der EU sind 28 Staaten. Seit der Gründung im Jahr 1957 sind mit dabei: Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Belgien und Luxemburg. 1973 folgten Großbritannien, Irland und Dänemark. 1981 schloss sich Griechenland an, 1986 dann Spanien und Portugal. 1995 stießen Österreich, Schweden und Finnland hinzu. Im Jahr 2004 kamen im Rahmen der EU-Osterweiterung zehn weitere Staaten hinzu: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, die Slowakei, Slowenien, Ungarn, Malta und Zypern. Bulgarien und Rumänien gehören der EU seit 2007 an, 2013 wurde die EU mit Kroatien vorläufig zum letzten Mal erweitert.

Wann wurde das Europaparlament erstmals gewählt?

Die erste Direktwahl des Europäischen Parlaments war am 10. Juni 1979. Davor, zwischen 1958 und 1974, wurden die Europa-Abgeordneten von den nationalen Parlamenten der Mitgliedstaaten ernannt, somit verfügten die Abgeordneten über ein Doppelmandat. Seit 1979 wird das EU-Parlament alle fünf Jahre neu gewählt.

Wie groß ist das EU-Parlament?

Nach dem Beitritt Kroatiens im vergangenen Jahr hat das Parlament derzeit 766 Sitze. Künftig werden es nur noch 751 Abgeordnete sein, die die Interessen von 508 Millionen Europäern vertreten. Die Bevölkerungsgröße der einzelnen Mitgliedstaaten bestimmt die Anzahl der Abgeordneten; aus den kleinsten EU-Staaten kommen sechs Eu- ➤

Für ein weiß-blaues Europa

Innerhalb weniger Tage wählen alle 28 EU-Staaten ihre Vertreter für das Europaparlament. In Deutschland entscheidet sich am 25. Mai, welche 96 Abgeordneten nach Straßburg und Brüssel entsendet werden. Gegenüber allen anderen Parteien hat die CSU dabei ein klares Alleinstellungsmerkmal: Sie geht ausschließlich mit bayerischen Kandidaten ins Rennen.

ropa-Abgeordnete, die mit Abstand meisten Europa-Abgeordneten kommen aus Deutschland, und zwar 96 statt bisher 99 (siehe Grafik rechte Seite).

Welche Fraktionen gibt es im EU-Parlament?

Derzeit gibt es im Europäischen Parlament sieben Fraktionen, in denen insgesamt über 160 nationale Parteien vertreten sind. Die größte Fraktion ist die der Europäischen Volkspartei (EVP), ihr gehören auch die Abgeordneten von CDU und CSU an. Stv. EVP-Fraktionsvorsitzender ist der frühere JU-Landesvorsitzende Manfred Weber. Die zweitstärkste Fraktion bilden die Sozialisten, an dritter Stelle folgen die Liberalen.

Welche Sprache wird im Parlament gesprochen?

Traditionell spricht jeder Abgeordnete in seiner Muttersprache. Auf Grund der vielen Sprachen, die es in Europa gibt, sind in jeder Sitzung Dutzende Simultandolmetscher im Einsatz. Sitzungsunterlagen werden ebenfalls in jede Landessprache übersetzt.

Warum tagt die EU in Straßburg und in Brüssel?

Der offizielle Sitz des Europaparlaments ist Straßburg. Die Ausschüsse und Fraktionen tagen hingegen in Brüssel, denn dort haben zum Beispiel der Europäische Rat und die Kommission ihren Sitz. Straßburg wurde 1957 für den Sitz des Parlaments ausgewählt, weil es für Europa einen großen symbolischen Stellenwert hat. Dennoch wird immer wieder gefordert, die Arbeit der Abgeordneten auf einen Sitz zu konzentrieren.

Wie setzt sich die Europäische Kommission zusammen?

Die Kommission (quasi die Regierung der Europäischen Union) hat einen Kommissionspräsidenten – bis zur Wahl ist dies noch José Manuel Barroso aus Portugal. Darüber hinaus gehören ihr 27 Kommissare an, je einer aus jedem Mitgliedsstaat. Jeder Kommissar ist für ein bestimmtes Sachgebiet zuständig. Deutscher Kommissar ist der frühere baden-württembergische Ministerpräsident Günther

Oettinger (CDU), er ist für Energie zuständig. Die CSU setzt sich dafür ein, dass die Zahl der Kommissare halbiert wird (siehe Seite 11).

Warum ist diese Europawahl besonders?

Europa steckt noch mitten in der Bewältigung der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise, vieles musste in Frage gestellt werden. Die Europawahl ist damit auch eine Wahl über den künftigen Kurs der Europäischen Union und somit die bislang wichtigste Europawahl überhaupt. Die Europawahl 2014 ist zudem die erste Europawahl nach dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon. Dieser Vertrag hat dem Europäischen Parlament deutlich mehr Macht und Einfluss gegeben. Es bestimmt über Gesetze mit, die in allen 28 Mitgliedsstaaten gelten und entscheidet über alle internationalen Abkommen sowie über den Haushalt der Europäischen Union mit.

Wer wählt den Präsidenten der EU-Kommission?

Die Europawahl 2014 wird auch darüber entscheiden, wer der Nachfolger von José Manuel Barroso als Präsident der Europäischen Kommission wird. Die Staats- und Regierungschefs werden zum ersten Mal den Ausgang der Europawahl zu berücksichtigen haben, wenn sie den Kandidaten für dieses Amt bestimmen. Das neugewählte Europäische Parlament wählt den Präsidenten der Europäischen Kommission. Die Wähler haben also Einfluss darauf, wer an die Spitze der nächsten EU-Kommission kommt.

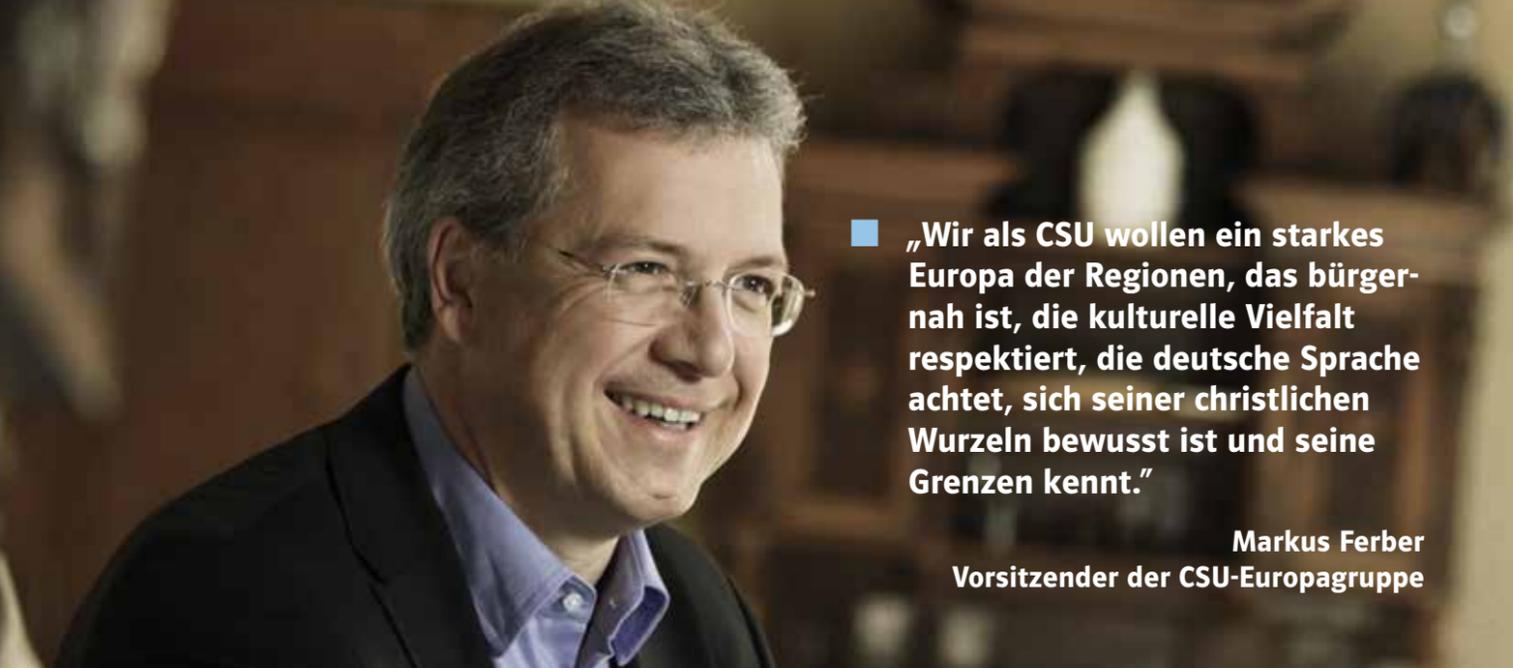
In welchen EU-Ländern wird mit dem Euro bezahlt?

Mitglieder der Europäischen Union haben nicht automatisch den Euro als offizielles Zahlungsmittel. 18 von 28 EU-Staaten bilden die „Euro-Zone“: Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, Slowakei, Estland, Lettland und Finnland. Ihre jeweiligen Landeswährungen haben nach wie vor: Bulgarien, Tschechien, Dänemark, Kroatien, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen, Rumänien, Schweden und Großbritannien.

Die Europäische Union

28 Staaten
507 Mio. Einwohner
751 Sitze im EU-Parlament





■ „Wir als CSU wollen ein starkes Europa der Regionen, das bürger-nah ist, die kulturelle Vielfalt respektiert, die deutsche Sprache achtet, sich seiner christlichen Wurzeln bewusst ist und seine Grenzen kennt.“

Markus Ferber
Vorsitzender der CSU-Europagruppe

Acht CSU-Abgeordnete aus den bayerischen Bezirken vertreten den Freistaat in Straßburg und Brüssel. Der *bajuware* dokumentiert die parlamentarische Arbeit der vergangenen fünf Jahre.

„Unsere größten Erfolge“

Stabilität statt Schulden

Auf Drängen der CSU-Europagruppe hat das Europäische Parlament die Aufsicht von Schuldenstaaten in der Eurozone verschärft. Alle Staaten der Eurozone müssen nun rechtzeitig ihre Haushaltspläne melden und dabei offenlegen, wie die Verschuldung eingedämmt werden soll. Während wir den Stabilitäts- und Wachstumspakt verschärft haben, wollten Europas Sozialdemokraten ihn verwässern und Schulden vergemeinschaften.

Schluss mit Lebensmittelspekulationen

Zugleich hat die CSU-Europagruppe internationale Finanzspekulationen eingedämmt. Dank unserer Federführung bei den EU-Verhandlungen ist es gelungen, neue Regeln für den Hinterzimmerhandel mit Aktien festzuschreiben. So soll künftig mit Lebensmitteln nicht mehr spekuliert werden dürfen.

Keine Abzockerpreise für Handytelefonate aus dem EU-Ausland

Wer kennt das nicht? Kaum aus dem Sommerurlaub zurück, verspricht die Handyrechnung einen Schock. Jetzt ist Schluss mit der Abzocke. Wer ab dem

1. Juli mit dem Handy im EU-Ausland telefoniert, zahlt nicht mehr als 19 Cent/Minute.

Beitrittsautomatismus für die Türkei verhindert

Im Gegensatz zu SPD und Grünen hat die CSU-Europagruppe einen EU-Beitritt der Türkei stets abgelehnt. Die jüngsten Versuche der türkischen Regierung, Twitter zu verbieten und friedliche Demonstranten niederzuknüppeln, bestätigen: die Türkei ist weit von EU-Standards entfernt. Im Europäischen Parlament haben wir deshalb dafür gesorgt, dass die laufenden Verhandlungen immer als „ergebnisoffen“ geführt werden.

Keine Chance für Asylmissbrauch

Bei der Überarbeitung der europaweiten Visabestimmungen konnte die CSU-Europagruppe durchsetzen, dass Staatsanwaltschaft und Polizei auch auf die „Eurodac“-Fingerabdruckdatei zugreifen können, um Asylmissbrauch zu vermeiden.

Bäuerliche Familienbetriebe gestärkt

Bäuerliche Familienbetriebe bekommen eine Zusatzförderung durch die EU, damit kleinere Höfe, wie sie gerade in

Bayern das Rückgrat unserer Landwirtschaft bilden, eine Chance zum Überleben haben. Um das Höfesterben zu beenden, konnte die CSU-Europagruppe zudem eine Anschubfinanzierung für Junglandwirte durchsetzen.

Belastungen für Handwerker verhindert

Die EU-Kommission hatte vorgeschlagen, dass Lieferwagen bereits ab 2,8 Tonnen Gewicht einen digitalen Fahrtschreiber benötigen. Das konnte die CSU-Europagruppe verhindern, um Handwerker und Kleinbetriebe zu entlasten. Lieferwagen fallen jetzt erst ab 3,5 Tonnen Gewicht unter diese Regelung.

EU-Fördergelder sollen Wachstum vor Ort schaffen

EU-Gelder für unsere Regionen müssen zum Wirtschaftswachstum und damit zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen. Deshalb haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass Bayern selbst entscheiden kann, wo welche EU-Regionalgelder eingesetzt werden. Zudem dürfen Steuergelder nicht für Standortverlagerungen eingesetzt werden.

Die Kernsätze der CSU zur Europawahl am 25. Mai:

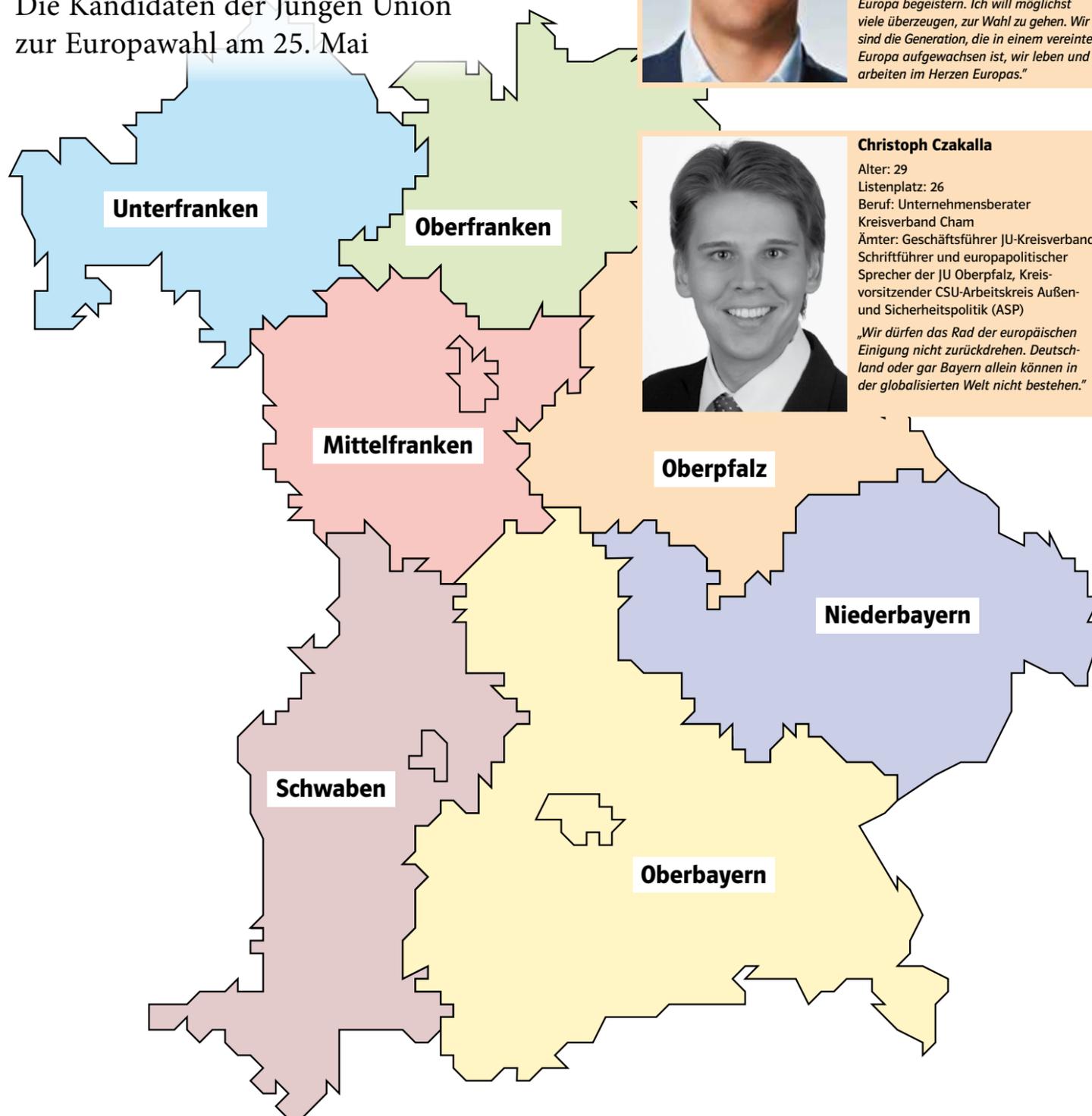
Ein starkes Bayern tut Europa gut

- 1 Europa muss seine historische Mission für Frieden und Freiheit auf unserem Kontinent erfüllen.
- 2 Wir wollen ein Europa, das sich auf die großen Herausforderungen konzentriert, zugleich mehr die Länder und Regionen respektiert.
- 3 Wir wollen ein Europa, das wirtschaftliche Stärke befördert, Arbeitsplätze schützt und Zukunftstechnologien gemeinsam voranbringt.
- 4 Alles, was die Menschen vor Ort angeht – vom Nahverkehr bis zum Trinkwasser – soll vor europäischen Eingriffen geschützt werden.
- 5 Wir wollen, dass Bayern über den Anbau von Genpflanzen selbst entscheiden kann, damit unsere Heimat gentechnikfrei bleibt.
- 6 Wir wollen, dass die Zahl der EU-Kommissare halbiert und die Überregulierung durch die Europäische Kommission eingedämmt wird.
- 7 Jedes Mitglied der Eurozone muss dauerhaft die Stabilitätskriterien erfüllen – andernfalls soll dieses Land die Möglichkeit haben, die Eurozone zu verlassen.
- 8 Wir wollen Volksabstimmungen in Deutschland über wichtige europäische Entscheidungen.
- 9 Wir wollen ein Europa, das sich zu seinen christlichen Werten und zu seiner kulturellen sowie sprachlichen Vielfalt bekennt.
- 10 Wir wollen, dass in den EU-Institutionen mehr deutsch gesprochen wird.
- 11 Die Europäische Union soll in der kommenden Legislaturperiode keine neuen Mitgliedstaaten aufnehmen. Wir sind gegen die Vollmitgliedschaft der Türkei.
- 12 Wir wollen die Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa, aber der offensichtliche Missbrauch unserer Sozialsysteme muss abgestellt werden.



Junge Köpfe für Europa

Die Kandidaten der Jungen Union zur Europawahl am 25. Mai



Jessica Lang
 Alter: 33 Jahre
 Listenplatz: 25
 Beruf: Regierungsrätin, Europajuristin
 Kreisverband Main-Spessart
 Ämter: FU-Bezirksgeschäftsführerin Unterfranken, aktiv in CSU, JU und FU bis zur Bezirksebene
„Ich stelle mich zur Wahl, da ich überzeugte Europäerin bin!“



Christian Doleschal
 Alter: 25 Jahre
 Listenplatz 9 (JU-Spitzenkandidat)
 Beruf: Studium der Rechtswissenschaften
 Kreisverband Tirschenreuth
 Ämter: Bezirksvorsitzender der JU Oberpfalz, CSU-Fraktionsvorsitzender, Gemeinderat Brand
„Ich möchte die Interessen der Jungen auf europäischer Ebene vertreten und sie für Europa begeistern. Ich will möglichst viele überzeugen, zur Wahl zu gehen. Wir sind die Generation, die in einem vereinten Europa aufgewachsen ist, wir leben und arbeiten im Herzen Europas.“



Sebastian Schlutz
 Alter: 34 Jahre
 Listenplatz: 23
 Beruf: Soldat
 Kreisverband Freyung-Grafenau
 Ämter: u. a. Stv. JU-Bezirksvorsitzender, Mitglied im ASP-Bezirksvorstand
„Ich kandidiere für das Europaparlament, damit Bayern eine starke Stimme in Europa behält, damit sich Europa zu seinen christlichen Wurzeln bekennt und damit Europa den Menschen näher kommt.“



Paul-Bernhard Wagner
 Alter: 28
 Listenplatz: 34
 Beruf: wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Kreisverband Hof-Land
 Ämter: Stadt- und Kreisrat, JU-Kreisvorsitzender, JU-Deutschlandrat, CSU-Bezirksvorstandsmitglied
„Frieden, Sicherheit, offene Grenzen und eine gemeinsame Währung sind für viele junge Menschen selbstverständlich geworden. Ich möchte sie wieder neu für Europa begeistern und ihnen aufzeigen, was wir in Europa gemeinsam leisten können.“



Christoph Czakalla
 Alter: 29
 Listenplatz: 26
 Beruf: Unternehmensberater
 Kreisverband Cham
 Ämter: Geschäftsführer JU-Kreisverband, Schriftführer und europapolitischer Sprecher der JU Oberpfalz, Kreisvorsitzender CSU-Arbeitskreis Außen- und Sicherheitspolitik (ASP)
„Wir dürfen das Rad der europäischen Einigung nicht zurückdrehen. Deutschland oder gar Bayern allein können in der globalisierten Welt nicht bestehen.“



Diana Käding
 Alter: 32
 Listenplatz: 27
 Beruf: Studienrätin im Realschuldienst
 Kreisverband Dingolfing-Landau
 Ämter: Stellv. Ortsvorsitzende CSU, JU und FU Eichendorf, AKS-Kreisvorsitzende, CSU-Kreisvorstand, Beisitzerin FU-Bezirksvorstand
„Ich will meinen niederbayerischen Spitzenkandidaten Manfred Weber unterstützen, eine hohe Wahlbeteiligung erreichen und über den Nutzen von Europa aufklären.“



Verena Ermer
 Alter: 20
 Listenplatz: 32
 Beruf: Jurastudentin
 Kreisverband Günzburg
 Ämter: Ortsvorsitzende JU Günzburg, Mitglied im CSU-Orts- und JU-Kreisvorstand
„Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass sich die CSU weiterhin für die bayerischen Interessen in Europa einsetzen kann.“



Andreas Maslo
 Alter: 26 Jahre
 Listenplatz: 15
 Beruf: Unternehmer
 Kreisverband Landsberg am Lech
 Ämter: JU-Kreisvorsitzender, Stv. Ortsvorsitzender CSU Landsberg
„Europa muss weiterhin zukunftsfähig gestaltet werden, auch mit jungen Menschen die das heutige Europa leben - ich habe Lust auf Europa.“



Maximilian Hartleitner
 Alter: 34
 Listenplatz: 37
 Beruf: Diplom-Verwaltungswirt
 Kreisverband Ostallgäu
 Ämter: Stadtrat, Kreisrat, stv. JU-Kreisvorsitzender
„Ich kandidiere für Europa, weil ich mich für ein demokratischeres, bürgernahes Europa einsetzen möchte, von dem wir alle einen Nutzen haben und das uns nicht ständig bevormundet.“



Ozan Iybasr
 Alter: 31 Jahre
 Listenplatz: 20
 Beruf: Bankkaufmann
 Kreisverband Freising
 Ämter: Stv. Ortsvorsitzender CSU Neufahrn, Beisitzer im Kreisverband, Gemeinderat Neufahrn
„Mit Bayern im Herzen und Europa im Blick, möchte ich mich einsetzen. Bayern braucht Europa und Europa braucht Bayern, um weiterhin Frieden, Freiheit, Sicherheit und Demokratie zu gewährleisten.“



Weit über 1500 Kandidaten der JU sind im März in die Kommunalparlamente eingezogen. Junge Bewerber haben Rathäuser erobert. Und in Ober- und Niederbayern sind JU-Mitglieder sogar frischgebackene Landräte.

Die kommunale Kraft

„Mittendrin“ als Erfolgsrezept: Siegfried Walch ist mit 30 Jahren jüngster CSU-Landrat.

Ein kurzes Telefonat zwischen zwei Terminen. „Zehn Minuten habe ich Zeit“, sagt Siegfried Walch. Es ist der dritte Amtstag, an dem wir den neuen Landrat von Traunstein erreichen. Die Termine reihen sich aneinander – und der Landkreis ist groß, mit 1533 Quadratkilometern sogar der zweitgrößte im Freistaat. Die Fülle an Verpflichtungen scheint der JU-Mann aber gut wegzustecken. Denn bereits im Wahlkampf war er permanent unterwegs, sauste umher zwischen Chiemsee und Rupertiwinkel. „Über 90 öffentliche Veranstaltungen“, betont Walch. Der Fleiß sei letztlich für den Wahlerfolg ausschlaggebend gewesen. In der Stichwahl bezwang der inzwischen 30-Jährige den langjährigen Vize-Landrat mit 50,99 Prozent. Walch ist damit der jüngste aller CSU-Landräte.

500 Mitarbeiter muss er nun im Landratsamt führen. Die landkreiseigenen Kliniken haben weitere 3600 Mitarbeiter. Großen Respekt habe er vor dieser Aufgabe, versichert Walch. „Aber ich habe mich gut vorbereitet.“ Als Landrat will er nun die Entschuldung des Landkreises anpacken und die Kliniken mit einem Sanierungskonzept auf Vordermann bringen. Natürlich hat er noch viel mehr vor, aber... der nächste Termin wartet bereits. „Bis bald!“

Walch, seit 2011 stellvertretender JU-Landesvorsitzender, ist einer der großen JU-Wahlsieger. Zu ihnen gehört auch Sebastian Gruber, der mit 32 Jahren im niederbayerischen Landkreis Freyung-Grafenau zum Landrat gewählt wurde. Darüber hinaus haben zahlreiche JU'ler Rathäuser erobert und sind nun frischgebackene Bürgermeister. Zum Beispiel der unterfränkische

JU-Bezirksvorsitzende Björn Jungbauer, der neuer Rathauschef in der Gemeinde Kirchheim ist. In Oberfranken siegte Annika Popp in Leopoldsgrün. In Mittelfranken wurde Marco Kistner Bürgermeister von Veitsbronn. Die JU Oberpfalz stellt unter anderem mit Ernst Lenk (Gemeinde Schirmitz) einen jungen Rathauschef. In der niederbayerischen Gemeinde Spiegelau war der langjährige JU-Landesvize Karlheinz Roth erfolgreich. Im oberbayerischen Kirchheim-Heimstetten siegte der frühere Bezirks-Vize Maximilian Böttl. Und in der schwäbischen Marktgemeinde Altusried wurde Joachim Konrad zum neuen Bürgermeister gewählt. Das ist freilich nur ein kleiner Auszug, der zeigt: Im ganzen Land ist die Junge

Union verwurzelt und in der Lage, für die CSU Wahlsiege einzufahren.

In den Kreistagen, Gemeinde- und Stadträten bleibt die Junge Union auch nach dieser Wahl die viertstärkste Kraft in Bayern – vor den Grünen und der FDP. Weit über 1500 JU-Kandidaten errangen ein Mandat. „Das ist ein riesiger Erfolg“, freut sich JU-Vorsitzender Hans Reichhart. „Wir stehen als einzige politische Jugendorganisation auf Augenhöhe mit den anderen Parteien und Wählergruppen.“ Für Reichhart ist klar: „Die CSU ist dann erfolgreich, wenn sie auch jungen Kandidaten mit frischen Ideen eine Chance gibt und nicht als vermeintliche Zählkandidaten auf hintere Plätze verdammt.“



Maximilian Böttl
Bgm. Gemeinde Kirchheim-Heimstetten Oberbayern



Sebastian Gruber
Landrat Freyung-Grafenau Niederbayern



Björn Jungbauer
Bgm. Gemeinde Kirchheim Unterfranken



Marco Kistner
Bgm. Gemeinde Veitsbronn Nürnberg-Fürth-Schwabach



Joachim Konrad
Bgm. Marktgemeinde Altusried Schwaben



Ernst Lenk
Bgm. Gemeinde Schirmitz Oberpfalz



Annika Popp
Bgm. Leopoldsgrün Oberfranken



Karlheinz Roth
Bgm. Gemeinde Spiegelau Niederbayern

Im *bajuware*-Interview kämpft der neue **JU-Chef Hans Reichhart** gegen die Rente mit 63 an. Eine Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium lehnt der schwäbische Landtagsabgeordnete ab. Außerdem spricht er über die Chancen der Jungen Union – und die Aussichten der deutschen Fußball-Elf.

„Zu Lasten unserer Generation“

Ein Wahl-Marathon liegt hinter uns. Warum ist es wichtig, dass besonders junge Wähler am 25. Mai zur Europawahl gehen?

In Europa werden inzwischen Entscheidungen getroffen, die unmittelbar in unser Leben in Bayern eingreifen. Ein Beispiel hierfür ist die Zukunft unserer Wasserversorgung. Dann ist es aber auch wichtig, dass wir dort als CSU mit einem starken und hörbarem Team vertreten sind, das gerade auch die Interessen unserer Generation vertritt. Daher wollen wir mit unserem JU-Spitzenkandidaten Christian Doleschal und allen anderen Kandidaten der Jungen Union ein Zeichen für ein junges Europa zu setzen. Deshalb: Packt bitte eure Nachbarn und Freunde ein und geht zur Europawahl!

Du kritisiert die Rentenpläne der Großen Koalition in Berlin, warum?

Die SPD macht in Berlin Politik zu Lasten unserer Generation. Bereits heute kommen auf einen Rentner nur noch 1,7 Beitragszahler. Mit der Rente mit 63 werden wir in den nächsten Jahren mit über 160 Milliarden Euro zusätzlich belastet, die wir alle gemeinsam über Beiträge und Steuern bezahlen müssen.

Unsere Generation selbst wird davon aber leider nichts mehr haben. Das Miteinander der Generationen wird so Stück für Stück aufgebrochen.

Die Junge Union spricht sich für die Beibehaltung des achtstufigen Gymnasiums aus. Was spricht gegen eine Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium?

Wir haben alle im Wahlkampf versprochen, dass wir keine großen Reformen mehr im Schulbereich vornehmen werden. Und ich bin ein Freund davon, das zu halten, was wir im Wahlkampf gesagt haben. Daher wollen wir das G8 weiterentwickeln und auch die Mittelstufe weiter flexibilisieren, aber insgesamt sollten wir die Schulen endlich einmal in Ruhe arbeiten lassen.

Wahlzeit ist immer auch JU-Zeit. Könnte das im Umkehrschluss bedeuten, dass es in den nächsten zwei, drei Jahren in der Jungen Union langweilig werden könnte?

Nein, überhaupt nicht. Gerade jetzt geht es bei vielen Themen um grundlegende Weichenstellungen. Da ist es wichtig, dass die JU inhaltliche Impulse bringt und deutlich macht, was aus unserer Sicht gut oder eher weniger sinnvoll ist. Au-

ßerdem haben wir in den nächsten Jahren die Zeit, zu zeigen, dass wir im Gemeinde- oder Stadtrat, als Bürgermeister oder Landrat und im Landtag und Bundestag unseren Plan von unserer Zukunft umsetzen. Jetzt haben wir die Chance, unsere Ideen zu verwirklichen und allen zu zeigen, dass wir es können.

Welche Themen stehen in diesem Jahr noch an?

Wir werden uns nochmal aktiv in die Diskussion um die Rente mit 63 und den Mindestlohn einbringen. Auch die Frage der Zukunft der Energieversorgung ist ein Thema, das gerade uns angeht. In Bayern werden wir die Schuldebatte aktiv begleiten und uns besonders für Änderungen im Kommunalwahlrecht engagieren. Außerdem dürfen wir im Herbst die Junge Union Deutschlands bei uns in Inzell zum Deutschlandtag begrüßen. Hier werden wir unserer Bundeskanzlerin einen würdigen Empfang bereiten.

Kurz nach der Europawahl findet die Fußball-Weltmeisterschaft statt. Dein Tipp: Wer wird Weltmeister?

Deutschland wird Weltmeister, wer sonst?!

Hans Reichhart ist seit Herbst 2013 Landesvorsitzender der Jungen Union. Zum Interview trafen wir uns mit ihm im Maximilianeum, dem Sitz des Bayerischen Landtags, dem der Schwabe seit verganginem Jahr angehört.



Das neue Team der JU Bayern



Stephan Pilsinger
Bezirksvorsitzender
München



Tobias Zech, MdB
Bezirksvorsitzender
Oberbayern



Paul Linsmaier
Bezirksvorsitzender
Niederbayern



Jonas Geissler
Bezirksvorsitzender
Oberfranken



Andreas Schalk
Bezirksvorsitzender
Mittelfranken



Dr. Hans Reichhart, MdL
Landesvorsitzender
Schwaben



Stephan Oetzinger
Stv. Landesvorsitzender
Oberpfalz



Stefan Meyer
Stv. Landesvorsitzender
Niederbayern



Markus Täuber
Stv. Landesvorsitzender
Oberfranken



Siegfried Walch
Stv. Landesvorsitzender
Oberbayern



Matthias Beer
Landesschatzmeister
Oberpfalz



Melissa Goossens
Schriftführerin
Niederbayern



Ulrich Seubert
Schriftführer
Unterfranken



Michael Beer
Beisitzer
Oberbayern



Christopher Hollfelder
Beisitzer
Oberbayern



Dr. Gerhard Hopp, MdL
Beisitzer
Oberpfalz



Bernhard Brielmaier
Beisitzer
Oberbayern



Sebastian Riesner
Beisitzer
Niederbayern



Tobias Scheller
Beisitzer
Oberbayern



Frank Gübner
Beisitzer
München



Nicole Kaiser
Beisitzerin
Oberfranken



Patrick Meyer
Kassenprüfer
Oberfranken



Paul-Bernhard Wagner
Deutschlandrat
Oberfranken



Adrian Derr
Deutschlandrat
Nbg.-Fürth-Schwabach



Thomas Haslinger
Deutschlandrat
Niederbayern



Bernadette Kiehl
Deutschlandrat
Oberbayern



Maria Weber
Deutschlandrat
Oberbayern



Tobias Höpfl
Deutschlandrat
Oberbayern



Bettina Lohbauer
Deutschlandrat
Oberpfalz



Thomas Breitenfellner
Stv. Bundesvorsitzender
Oberbayern



Norman Blevins
Mitglied des
Bundesvorstands
Mittelfranken



Marius Mauerer
Mitglied des
Bundesvorstands
Oberpfalz



Richard Oswald
Mitglied des
Bundesvorstands
Unterfranken



Christian Doleschal
Bezirksvorsitzender
Oberpfalz



Björn Jungbauer
Bezirksvorsitzender
Unterfranken



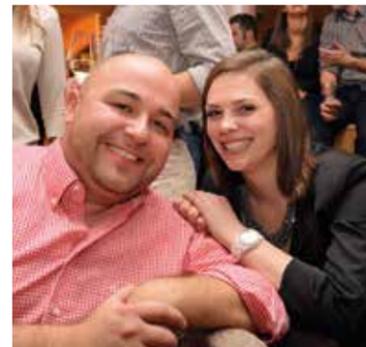
Stephan Beer
Bezirksvorsitzender
Nürnberg/Fürth/Schwabach



Tobias Paintner
Bezirksvorsitzender
Schwaben



Martin Malaczek
Bezirksvorsitzender
Augsburg



Super Stimmung, köstliche Speisen, lebendige Sitzungen und entspannte Stunden in der Wellnesslandschaft: Das war der vierte *bajuware* Wintertraum. JU-Landesvorsitzender Hans Reichhart und *bajuware*-Chefredakteur Thomas Breitenfellner freuten sich über den regen Andrang. Fast 300 Leser nahmen auch dieses Mal teil – der Bayerische Hof in Rimbach war also erneut restlos ausgebucht. Erstmals nahmen auch die Mitglieder des JU-Bundesvorstands (u.a. JU-Bundeschef Philipp Mißfelder) und des Deutschlandrates am Wintertraum teil. Ehrengäste in Rimbach: Bundesminister Christian Schmidt und Staatssekretär Albert Füracker. Reichhart und Breitenfellner dankten den Hotelchefs Andreas und Ewald Gsellhofer „für die herausragende Gastfreundschaft“. Vom 28. bis 30. November findet die Neuauflage des *bajuware* Wintertraum statt: Ab sofort können sich JU-Mitglieder und *bajuware*-Leser anmelden (siehe Seite 2).

Daten auf Vorrat speichern?

Trotz des Urteils des EuGH, das die EU-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung gekippt hat, wird über eine mögliche Umsetzung in Deutschland weiter diskutiert. Es stellt sich die Frage, ob die Einführung der Vorratsdatenspeicherung unabhängig von einer europaweiten Regelung sinnvoll ist.



■ Pro | Hermann Benker



Das Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur Vorratsdatenspeicherung ist ein sicherheitspolitischer Wegweiser. Die Bundesregierung ist nun aufgefordert, die darin aufgezogenen Rahmenbedingungen umgehend in einem nationalen Gesetz umzusetzen und damit eine wirksame Verbrechensbekämpfung zum Schutz der Bevölkerung vor Kriminalität und Terrorismus zu ermöglichen. Der EuGH hat die grundsätzliche Notwendigkeit einer Speicherung von Verbindungsdaten keineswegs in Abrede gestellt, sondern im Gegenteil sogar die Notwendigkeit einer effektiven Strafverfolgung hervorgehoben. Nicht die „Vorratsdatenspeicherung“ als solche ist somit Unrecht oder verstößt gegen EU-Recht bzw. das deutsche Grundgesetz, wohl aber einzelne Regelungen. Dies kann natürlich in der deutschen Gesetzgebung berücksichtigt werden. Wir brauchen nicht auf eine neue europaweite Regelung warten, zumal diese in absehbarer Zeit auch nicht in Sicht ist.

Politische Dauerbedenkenträger, wie auch Bundesjustizminister Heiko Maas, unterstützen mit einem weiteren Zeitverzug für eine rechtskonforme Umsetzung letztendlich nur die Schwerstkriminellen und Terroristen – die Opfer bleiben dafür im wörtlichen Sinn auf der Strecke. Unsere Ermittler und die Strafverfolgungsbehörden brauchen die Verbindungsdaten, um schwerste Straftaten verhindern oder aufklären zu können, da diese oft den einzigen Ermittlungsansatz bilden.

Hermann Benker ist bayerischer Landesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft

■ Contra | Dorothee Bär



Mit dem Urteil zur Vorratsdatenspeicherung (VDS) schaffte der Europäische Gerichtshof (EuGH) endlich Klarheit: Eine verdachtsunabhängige und wahllose Vorratsdatenspeicherung ist damit erst einmal vom Tisch. Das ist eine wegweisende Entscheidung. In Zukunft wird es deshalb nicht mehr möglich sein, die Daten der Bürger ohne jeden Verdacht und ohne richterlichen Beschluss zu speichern. Dem überzogenen Speicherwahn wird endlich ein Riegel vorgeschoben. Soeben hat eine Studie der Universität Stanford sehr deutlich gezeigt, dass sich durch die VDS intimste Datenprofile aller Bürger einer Gesellschaft erstellen lassen. Das Argument, es handle sich bei den gespeicherten Daten nicht um tatsächliche Inhalte der Kommunikation, sondern nur um sog. Metadaten, zieht nicht. Denn mit eben jenen Daten lassen sich Rückschlüsse ziehen, die intimste Details offenbaren können. Dies schafft Unsicherheit und Misstrauen unter den Menschen und schadet dem Vertrauen der Bürger in Staat und Politik. Die Gesellschaft muss sich klar darüber werden, ob sie einen so umfangreichen Eingriff in ihre Grundrechte hinnehmen will, um unter Umständen einige wenige Verbrechen mehr aufklären zu können. Anschläge wie in Norwegen oder durch Nazi-terrorgruppen in Deutschland lassen sich nachweislich auch durch die Vorratsdatenspeicherung nicht verhindern. Die VDS war nie ein angemessenes Mittel zur Verbrechensbekämpfung und sie wird es auch nicht werden.

Dorothee Bär, MdB, ist Vorsitzende des CSUnet und des CSU-Netzrates, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

■ Mitgliederentwicklung in der JU Bayern (Stand: 1. Mai 2014)

Verband	12/13	4/14	abs.	%	München VII	90	92	2	2,2	Miesbach	333	330	-3	-0,9
					Aschaffenburg-Land	194	198	4	2,1	Berchtesgadener Land	171	169	-2	-1,2
Bezirksverbände					Neu-Ulm	156	159	3	1,9	Donau-Ries	426	421	-5	-1,2
München	1.211	1.234	23	1,9	Fürstfeldbruck	327	333	6	1,8	Bayreuth-Stadt	84	83	-1	-1,2
Niederbayern	3.981	4.049	68	1,7	Aichach-Friedberg	249	253	4	1,6	Bad Kissingen	218	215	-3	-1,4
Schwaben	2.494	2.510	16	0,6	Fürth-Land	187	190	3	1,6	Fürth-Stadt	72	71	-1	-1,4
Oberbayern	6.824	6.813	-11	-0,2	Ebersberg	468	475	7	1,5	Kronach	426	420	-6	-1,4
Oberpfalz	5.042	5.008	-34	-0,7	Dachau	134	136	2	1,5	Ingolstadt	190	187	-3	-1,6
Augsburg	317	314	-3	-0,9	Kulmbach	281	285	4	1,4	Landsberg a. Lech	187	184	-3	-1,6
Mittelfranken	1.241	1.227	-14	-1,1	Würzburg-Stadt	143	145	2	1,4	Freising	245	241	-4	-1,6
Unterfranken	2.255	2.226	-29	-1,3	Erlangen-Stadt	76	77	1	1,3	München VI	156	153	-3	-1,9
Oberfranken	2.916	2.865	-51	-1,7	Pfaffenhofen a. d. Ilm	160	162	2	1,3	Bamberg-Stadt	98	96	-2	-2,0
Nürnberg/Fürth/Schwabach	684	666	-18	-2,6	Coburg-Land	163	165	2	1,2	Regen	283	276	-7	-2,5
					Neuburg-Schrobenhausen	264	267	3	1,1	Cham	361	352	-9	-2,5
					Roth	179	181	2	1,1	Traunstein	380	370	-10	-2,6
Kreisverbände					Lindau/Bodensee	100	101	1	1,0	München VIII	189	184	-5	-2,6
Landshut-Stadt	112	126	14	12,5	Dingolfing-Landau	310	313	3	1,0	Hof-Land	399	388	-11	-2,8
Erding	138	153	15	10,9	Rosenheim-Land	553	557	4	0,7	Augsburg-West	237	230	-7	-3,0
Amberg-Stadt	61	67	6	9,8	Haßberge	388	390	2	0,5	Nürnberg-Ost	100	97	-3	-3,0
München I	180	195	15	8,3	Dillingen an der Donau	201	202	1	0,5	Wunsiedel i. Fichtelgebirge	116	112	-4	-3,4
München II	105	112	7	6,7	Mühlhof a. Inn	403	405	2	0,5	Nürnberg-Süd	85	82	-3	-3,5
Kitzingen	85	90	5	5,9	Deggendorf	523	525	2	0,4	Bamberg-Land	405	390	-15	-3,7
Passau-Land	765	807	42	5,5	Tirschenreuth	1.049	1.051	2	0,2	Altötting	451	434	-17	-3,8
Bayreuth-Land	221	233	12	5,4	Augsburg-Land	577	578	1	0,2	Straubing-Stadt	78	75	-3	-3,8
Augsburg-Ost	80	84	4	5,0	München IX	102	102	0	0,0	Lichtenfels	260	250	-10	-3,8
Ansbach-Stadt	43	45	2	4,7	Bad Tölz-Wolfratshausen	161	161	0	0,0	München III	96	92	-4	-4,2
Günzburg	306	319	13	4,2	Kelheim	279	279	0	0,0	Forchheim	336	322	-14	-4,2
Neustadt a. d. Waldnaab	1.150	1.195	45	3,9	Landshut-Land	407	407	0	0,0	Regensburg-Land	590	564	-26	-4,4
München X	205	213	8	3,9	Coburg-Stadt	77	77	0	0,0	Miltenberg	198	189	-9	-4,5
Rottal-Inn	266	276	10	3,8	Würzburg-Land	472	472	0	0,0	Kempten-Stadt	107	102	-5	-4,7
Erlangen-Höchststadt	160	166	6	3,8	Memmingen-Stadt	51	51	0	0,0	Rosenheim-Stadt	91	86	-5	-5,5
München IV	88	91	3	3,4	Ostallgäu	66	66	0	0,0	Nürnberg-West	90	85	-5	-5,6
Amberg-Sulzbach	521	538	17	3,3	Unterallgäu	144	144	0	0,0	Nürnberg-Nord	124	117	-7	-5,6
Starnberg	157	162	5	3,2	Eichstätt	1.026	1.024	-2	-0,2	Ansbach-Land	297	280	-17	-5,7
Schwandorf	476	490	14	2,9	Nürnberger Land	267	266	-1	-0,4	Neumarkt/Opf.	450	422	-28	-6,2
Schweinfurt-Stadt	70	72	2	2,9	Weilheim-Schongau	285	283	-2	-0,7	Weißenburg-Gunzenhausen	88	82	-6	-6,8
Passau-Stadt	108	111	3	2,8	Straubing-Bogen	547	543	-4	-0,7	Schwabach	26	24	-2	-7,7
Weiden	74	76	2	2,7	Neustadt-Bad Windsheim	131	130	-1	-0,8	Main-Spessart	235	214	-21	-8,9
Oberallgäu	111	114	3	2,7	Schweinfurt-Land	125	124	-1	-0,8	Hof-Stadt	50	44	-6	-12,0
Freyung-Grafenau	303	311	8	2,6	München-Land	474	470	-4	-0,8	Regensburg-Stadt	310	253	-57	-18,4
Rhön-Grabfeld	88	90	2	2,3	Garmisch-Partenkirchen	226	224	-2	-0,9	Aschaffenburg-Stadt	39	27	-12	-30,8

■ Impressum

Herausgeber:
Junge Union Bayern
Landesvorsitzender Hans Reichhart
Nymphenburger Straße 64, 80335 München
Telefon (089) 1243-240, Telefax (089) 1298531
ju@ju-bayern.de
www.ju-bayern.de

Koordination:
Landesgeschäftsführer Stephan Ebner (V.i.S.d.P.)

Druck:
J. Gotteswinter, München

Chefredakteur:
Thomas Breitenfellner

Redaktionelle Mitarbeit:
Julia Grote, Marina Herrmann, Markus Mochti,
Dorothea Wiepcke

Bilder:
Robert Redinger (14), Markus Schwarze (3), Fotolia (3),
Bildagentur Waldhäusl (1), Markus Ferber (1), Redaktion

Anzeigen und Verlag:
breitenfellner kommunikation, Gröbenzell

Auflage: 40 000

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

der **bajuware** erscheint drei Mal jährlich.

den **bajuwaren** erhalten alle Mitglieder der JU Bayern.

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe: 25. Juni 2014

■ Aktuelle Seminarangebote der Hanns-Seidel-Stiftung

Ergebnisorientierte Verhandlungsstrategien für Frauen

Freitag, 23. Mai
bis Sonntag, 25. Mai 2014
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz,
96231 Kloster Banz
Referent: Beate Böhmer
Zielgruppe: Frauen
Preis: 90 €

Mobile Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Smartphone und Tablet

Freitag, 23. Mai
bis Sonntag, 25. Mai 2014
Ort: Bildungszentrum Wildbad
Kreuth, 83708 Wildbad Kreuth
Referent: Matthias J. Lange, Thomas Gerlach
Preis: 110 €

Versammlungs- und Diskussionspraxis: Fit für das Interview

Freitag, 30. Mai
bis Samstag, 31. Mai 2014
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz,
96231 Kloster Banz
Preis: 35 €

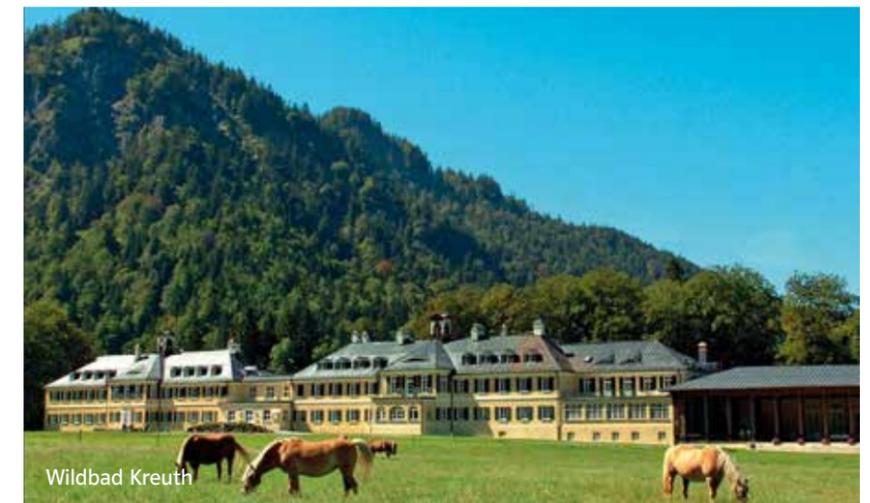
Raus mit der Sprache – politische Reden schreiben ist (k)eine Kunst

Freitag, 27. Juni
bis Sonntag, 29. Juni 2014
Ort: Bildungszentrum Wildbad
Kreuth, 83708 Wildbad Kreuth
Preis: 110 €

Energiepolitik: Regionales & kommunales Ökomanagement

Sonntag, 6. Juli
bis Dienstag, 8. Juli 2014
Ort: Bildungszentrum Kloster Banz,
96231 Kloster Banz
Preis: 70 €

[www.hss.de/
veranstaltungen.html](http://www.hss.de/veranstaltungen.html)



Wildbad Kreuth



Kloster Banz

■ **Jahrestermine der Jungen Union Bayern:**

12./13.12. CSU-Parteitag
28.-30.11. *bajuware* Wintertraum

16./17.5. Kreisvorsitzendenkonferenz (Regensburg)
17.5. Europastammtisch (Fürstliches Brauhaus, Regensburg)
17.5. Antragsschluss Landesversammlung
25.5. Europawahl
12./13.7. Landesversammlung in Bayreuth
19.7. Landeskonzert Luft- und Raumfahrt in Ottobrunn
19.-21.9. Deutschlandtag in Inzell

■ **Die JU Bayern im Web 2.0:**

facebook.com/JUBayern

twitter.com/JUBayern

youtube.com/AuftragBayern

flickr.com/JUBayern

www.ju-bayern.de

dlt14.ju-bayern.de

A photograph of three rock climbers on a mountain peak. One climber is in the foreground, another is in the middle ground, and a third is on a higher rock formation. The background shows a vast mountain range under a hazy sky.

DEUTSCHLANDTAG 2014 MADE IN BAVARIA

19. - 21. SEPTEMBER 2014

WIR BRAUCHEN DICH !
Als Helfer für den DLT 14 in Inzell.

MELDE DICH AN UNTER:
ju@ju-bayern.de